

Sabine Lange-Mauriège

Die Pilgerfahrt des träumenden Mönchs

Libelli Rhenani

Schriften der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek zur
rheinischen Kirchen- und Landesgeschichte
sowie zur Buch- und Bibliotheksgeschichte

Herausgegeben von Markus Stark
begründet von Heinz Finger

Band 81

Titelblatt:

Köln, HASTK, Best. 7004 223, Verso-Seite des vorgeschalteten Pergamentblattes (Ausschnitt)

Sabine Lange-Mauriège

Die Pilgerfahrt des träumenden Mönchs

Entstehungsgeschichte und kulturhistorische
Verortung der Kölner Übersetzung des
Pèlerinage de vie humaine

Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek
mit Bibliothek St. Albertus Magnus
Köln 2021

*Für Maxime
und meine Eltern*

Lay-out:
Michael Schiffer

© 2021 Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek

ISSN 1861-7271
ISBN 978-3-939160-91-5

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	I
Abkürzungsverzeichnis	V
Einleitung	1
I. Die Überlieferung der Kölner <i>Pilgerfahrt des träumenden Mönchs</i>: Entstehung und kulturhistorische Verortung der Handschrift Köln, HASTK, Best. 7004 223 (c)	23
1. Beschreibung der Handschrift c	23
2. Die Anfertigung der Handschrift im Kölner Kreuzbrüderkloster	49
a) <i>Conradus de Grunenberg</i>	52
b) <i>Johannes Dursten</i>	76
c) <i>Der Sohn des „Gerart Haer“</i>	81
3. Der <i>Pilgerfahrts</i> -Text im spirituellen Umfeld der Kölner Kreuzbrüder	92
II. Der entstehungsgeschichtliche Kontext der Kölner Übersetzung des <i>Pèlerinage de vie humaine (VieI)</i>	159
1. Literarische Aussagen zur Textgenese	159
2. Peter von Merode	173
III. Die Vermittlung des <i>VieI</i> durch Maria von Geldern: Überlegungen zum Herzogtum Jülich-Geldern und seinen Beziehungen zum französischen Hochadel	223
1. Die Hochzeit Reinalds von Jülich-Geldern mit Maria von Harcourt (1405)	232
2. Die Grafschaft Harcourt und die <i>Pèlerinages</i>	255
3. Literatur am Hof Jülich-Gelderns: Das Gebetbuch der Maria von Geldern	272

Schlussbetrachtungen

Die Kölner *Pilgerfahrts*-Fassung im Kontext der *Devotio moderna* 295

Literaturverzeichnis 305

Register 359

Handschriften, Drucke und Urkunden 359

Personen 369

Anhang 405

Abbildungsverzeichnis 405

Abbildungen 406

Vorwort

Die vorliegende, im Fachbereich der germanistischen Mediävistik entstandene Arbeit wurde im Frühjahr 2015 als Dissertation von der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln angenommen und im Rahmen einer *disputatio* am 13. Mai 2015 verteidigt. Der Text ist für die Drucklegung an wenigen Stellen überarbeitet worden und trägt jüngst erschienenen Forschungsarbeiten Rechnung – insbesondere Maria von Geldern und ihr Gebetbuch standen in den vergangenen Jahren vermehrt im Interesse mediävistischer Untersuchungen, sodass Ergänzungen der entsprechenden Kapitel vorgenommen wurden. Ein für den Druck erstelltes Personen- und Quellenregister sollen dem Leser eine gezielte Lektüre ermöglichen, zudem werden die Ausführungen zu erwähnten Handschriften durch Abbildungen im Anhang ergänzt.

Die Dissertation wäre in der vorliegenden Form nicht ohne die Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen sowie Familie und Freunden zustande gekommen. Mein großer Dank gilt meiner Doktormutter Prof. Dr. Ursula Peters, die mich seit meinem Magisterstudium gefördert hat: Immer ansprechbar, begleitete sie die Entstehung der Arbeit nicht nur fachlich, sondern zeigte auch Interesse für persönliche Belange – ihr Vertrauen in meine Arbeit hat mich vor allem in schwierigeren Phasen stets ermutigt. Daneben danke ich meiner Zweitgutachterin Prof. Dr. Sabine von Heusinger, die als Historikerin die letzte Phase der Arbeit begleitete und damit ihrer interdisziplinären Ausrichtung Rechnung trug. Es hat mich sehr gefreut, dass Prof. Dr. Dr. h. c. Andreas Speer den Vorsitz der Prüfungskommission übernahm, da er mich auch nach meiner Zeit als Hilfskraft und Mitarbeiterin an dem von ihm geleiteten Thomas-Institut unterstützt hat, wofür ich ihm an dieser Stelle meinen Dank aussprechen möchte. Dieser gilt auch den übrigen Mitgliedern der Kommission: Prof. Dr. Monika Schausten, Prof. Dr. Rudolf Drux und Prof. Dr. Peter Orth. Letzterem verdanke ich grundlegende Kenntnisse im Bereich der Kodikologie und speziell der Paläografie sowie Anregungen speziell zu der von mir untersuchten Kölner *Pilgerfahrts*-Handschrift, von der die Beschreibung des Codex in Kapitel I.1. enorm profitiert hat. Im Rahmen dieser Beschreibung gilt mein Dank des Weiteren Dr. Harald Horst und Dr. Valerie Lukassen, die mir aufgrund ihrer theologischen und musikgeschichtlichen Fachexpertise wichtige Hinweise zur Einbandmakulatur gaben. Als hilfreich und motivierend habe ich stets den Austausch mit den übrigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Bereich der Kölner Altgermanistik empfunden: In diesem Kontext möchte ich stellvertretend Prof. Dr. Hans-Joachim Ziegeler, Dr. des. Lorenz Deutsch, Dr. Daniel Eder, Dr. Eva-Maria Hochkirchen und Dr. Tanja Mattern danken. Ein besonderes Dankeschön gebührt Dr.

Susanne Bürkle, die bereits im ersten Semester mein Interesse an der germanistischen Mediävistik weckte und mich weiterhin förderte.

Parallel zum Promotionsstudium war ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem germanistisch-romanistischen Projekt *Mittelalterliche Textualität als Retextualisierung. Das Text-Corpus des Pèlerinage de la vie humaine im europäischen Mittelalter des 14. bis 16. Jahrhunderts* tätig. Ich möchte mich bei der Projektleitung, Prof. Dr. Ursula Peters und Prof. Dr. Andreas Kablitz, für ihr Vertrauen bedanken ebenso wie für die Möglichkeiten, die sie mir damit eröffneten – beispielsweise die Teilnahme an internationalen Tagungen. Mein Dank gilt ebenfalls der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die großzügige Finanzierung des Projektes. Ganz besonders möchte ich mich bei meinen Kollegen Matthias Bode und Florian Meyer, vor allem aber bei Sebastian Riedel bedanken: Der fachliche und persönliche Austausch hat nicht nur meine Projektarbeit, sondern auch die Arbeit an meiner Dissertation bereichert.

Im Zentrum der vorliegenden Untersuchung steht der Kölner *Pilgerfahrts*-Text, der in einer Handschrift des Historischen Archivs der Stadt Köln überliefert ist. Diese war nach dem Einsturz des Archivgebäudes am 3. März 2009 zunächst verschollen, konnte später aber geborgen werden. Für die Handschriftenbeschreibung musste anfänglich auf ein über die Hill Monastic Manuscript Library bezogenes Digitalisat eines schwarz-weißen Mikrofilms zurückgegriffen werden, die Einsicht des Originals nach der *disputatio* im Hinblick auf den Druck ermöglichte notwendige Korrekturen. Mein ausdrücklicher Dank gilt dem Kölner Stadtarchiv, das den Codex im Vorfeld aufwendig restaurierte, mir großzügig Zugang gewährte, farbige Digitalisate zur Verfügung stellte und die Erlaubnis für deren Druck im Anhang erteilte – namentlich seien stellvertretend Dr. Max Plassmann, Christine Feld und Dr. Andreas Berger genannt. In diesem Kontext danke ich ebenfalls der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt für das Druckrecht einer Seite aus der Darmstädter *Pilgerfahrts*-Handschrift sowie der Staatsbibliothek Berlin – Preußischer Kulturbesitz, die dem Abdruck zweier Miniaturen aus dem Gebetbuch der Maria von Geldern zustimmte und mir entsprechende Vorlagen zukommen ließ. In diesem Zusammenhang seien noch die Institutionen erwähnt, die mir dankenswerterweise digitale Reproduktionen zur Verfügung stellten: das Gelders Archief in Arnheim, das Fürstliche Archiv Bad Berleburg, die Archives nationales in Paris und das Vatikanische Archiv.

Es freut mich sehr, dass Marcus Stark, Leiter der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln, das Manuskript für die Publikation in der Reihe *Libelli Rhenani. Schriften der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek zur rheinischen Kirchen- und Landesgeschichte sowie zur Buch- und Bibliotheksgeschichte* angenommen hat. Neben ihm gilt mein aufrichtiger Dank Prof. Dr. Siegfried Schmidt und – erneut – Dr. Harald Horst, die mich im Hinblick auf die Druckle-